Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

München, im März

Ein wenig neidisch betrachteten viele Münchner Gymnasiasten sechs Monate lang ihre Kameraden vom Alten-Realgymnasium, denn zweimal im Monat gab es für sie einen freien Samstag. Jetzt sprach das bayerische Kultusministerium ein Machtwort und beendete das eigenwillige pädagogische Experiment. Auf der Suche nach neuen Formen der Unterrichtsgestaltung und ein wenig angesteckt vom weitgehenden Trend zur Fünftagewoche hatte sich das Lehrerkollegium der Schule zur Erprobung eines verlängerten Wochenends entschlossen.

Natürlich fand der Versuch bei den Schülern ungeteilte Zustimmung. Sie waren mit dem langen Wochenende zufrieden und nahmen umfangreichere Hausaufgaben in Kauf. Weniger einhellig war die Meinung im Lehrerkollegium. Vor allem der Vorsitzende des Elternbeirats, Studienrat Dr. Harald Jäger, erblickte in dem Arrangement das beste Mittel zur Aufweichung der Schulmoral. Hingegen meinten viele Eltern, diese Schlußfolgerung sei falsch, weil tatsächlich das verlängerte Wochenende den Schülern Gelegenheit zur Aufarbeitung des Lehrstoffes gebe. Fünf Punkte waren dann aber für die Ablehnung des Versuchs durch das Kultusministerium maßgebend:

1. Ein verlängertes Wochenende würde die Konzentrationsfähigkeit der Schüler beeinträchtigen. Es bestehe die Gefahr, daß sie aus dem strengen Rhythmus des täglichen Schulbesuchs hinauswüchsen. Der Montag würde zu einem mehr oder weniger verlorenen Schultag – nur dazu da, den normalen Unterricht wieder einzuleiten.

2. Unzumutbar sei es für Lehrer und Schüler, wenn der Unterrichtsstoff von sechs Schultagen auf fünf zusammengepreßt würde. Erwägungen über eine verlängerte Freizeit, die gewissen modischen Vorstellungen entsprechen, dürften keinesfalls dazu führen, daß man eine Stoffbeschränkung in der Schule vornehme und damit eine Leistungsminderung bewirke.

3. Zusammengezählt bedeute der Ausfall eines Schultags pro Woche in neun Jahren den Verlust eines ganzen Schuljahrs. Wenn man den Anschluß des schulischen Stundenplans an den Arbeitsrhythmus in der modernen Wirtschaft vollziehe, dann müsse man auch einem zehnten Schuljahr zustimmen. Aber gerade dieses zehnte Schuljahr lehnten die Elternbeiräte ab.

4. Von der psychologischen Seite her sei zu bedenken, daß Jugendliche, die schon in der Schule an ein fünftägiges Arbeitsleben gewöhnt würden, später Berufe meiden, deren Arbeitsleistung sich nicht schematisch auf fünf Tage beschränken läßt.

5. Abzulehnen sei die obligatorische Einführung der Tagesheimschule. Sie stelle einen Eingriff in die Erziehungsarbeit der Eltern dar, der nicht zu verantworten sei.

Peter Hornung

Aus: ‹Rheinischer Merkur›, Nr. 10, vom 6. März 1964.

Mitteilungen

Ferienkurse für italienische Sprache und Kultur in Rom

Zum zweiten Mal organisiert die katholische Herz-Jesu-Universität Mailand Ferienkurse für Ausländer. Ein didaktisch ausgezeichneter Unterricht ermöglicht es den Teilnehmern, das Studium der italienischen Sprache zu beginnen oder ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommnen. Es werden drei Kurse geführt, um den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studenten Rechnung tragen zu können. Der Anfängerkurs hat unter anderen eine Sektion für Deutschsprachige. Im zweiten und dritten Kurs wird der Unterricht nur noch in Italienisch erteilt. Er umfaßt: Grammatik, Syntax, Stilistik, Konversation und Aufsatz.

Gleichzeitig wird den Studenten Gelegenheit geboten, die Kultur sowie die soziale und wirtschaftliche Struktur Italiens kennenzulernen. Je nach der Richtung ihrer Interessen können die Teilnehmer den historisch-literarischen oder den handelswirtschaftlichen Kursen folgen.

Auch außerhalb des Unterrichtes erwartet die ausländischen Gäste ein reiches Programm: ganztägige Ausflüge in die Umgebung Roms an besonders interessante Stätten, Führungen durch die Stadt, kulturelle und folkloristische Abendveranstaltungen, unter anderem Kulturfilme über italienische Städte, Besprechung von verschiedenen Meisterwerken italienischer Filmkunst, Einführung in die italienische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Den Ort, wo die Sommerkurse durchgeführt werden, finden wir auf dem Monte Mario, einem erhöhten Außenviertel Roms. Als Kursgebäude dienen die medizinische Fakultät der Universität und das angeschlossene Studentenheim. Beides ist umgeben von einem herrlichen Park. Die modern eingerichteten Zimmer des Studentenheims stehen den Kursteilnehmern zur Verfügung, es steht jedoch frei, für Kost und Unterkunft privat zu sorgen.

Zeit: Ein vierwöchiger Kurs dauert vom 27. Juli bis 24. August; ein sechswöchiger Kurs vom 27. Juli bis 8. September.

Preis: Einschreibegebühr für 4 Wochen Lire 15000; für 6 Wochen Lire 22000. Aufenthaltskosten für 4 Wochen Lire 60000; für 6 Wochen Lire 90000 (inbegriffen sind: Unterkunft in Einzelzimmern mit fließendem Wasser, Morgenessen, Mittagessen, Vieruhrtee, Abendessen).

Auskunft und Anmeldung: Segreteria Corsi Estivi per Stranieri, Università Cattolica del S. Cuore, Largo Gemelli 1, Milano, Italien.

Viele schöne Begegnungen und Erlebnisse werden auch in diesem bevorstehenden Sommer den Ferienkurs auf dem Monte Mario wieder zu einer unvergeßlichen Erinnerung werden lassen. *R. K.*

Schulfunksendungen im Mai 1964

14. Mai/20. Mai: ‹*Durch Feld und Buchenhallen*›. Von den Wanderliedern Joseph von Eichendorffs kündet Ernst Segesser, Wabern. Vier bekannte Gedichte werden aus dem Leben des Dichters heraus erläutert, rezitiert und zum Teil musikalisch vorgetragen. Eine kleine Szene aus dem ‹Taugenichts› ergänzt die musische Darbietung. Vom 7. Schuljahr an.

19. Mai/29. Mai: *Hunneneinfall ins Kloster St. Gallen.* Walter Schwyn, Glattbrugg, behandelt in seiner Hörfolge den Einfall der ‹Hunnen› genannten Ungarn im Jahre 926. Die Darstellung der Vorgänge vor und während des Überfalls aufs Kloster stützt sich auf die historischen Quellen und korrigiert die von Scheffel in seinem Roman ‹Ekkehard› in dichterischer Freiheit veränderten Einzelheiten. Vom 5. Schuljahr an.

21. Mai/25. Mai: ‹*Der Musikmeister*›. Anhand der kleinsten Oper von Domenico Cimarosa macht Hansrudolf Meier, Binningen, einen selten gehörten italienischen Komponisten des 18. Jahrhunderts bekannt. Nach einem knappen Überblick über dessen Tätigkeit erleben die Schüler eine Orchesterprobe mit ihren Schwierigkeiten und vernehmen Ausschnitte aus der Oper ‹Der Musikmeister›. Vom 7. Schuljahr an.

27. Mai/2. Juni: *Tiere als ‹Erfinder›.* Dr. Hannes Sägesser, Bern, geht den Formen des ‹Erfindens› bei Tieren nach und erläutert verschiedene Beispiele sogenannter tierischer Erfindungen. Er sucht daraus die Entstehung und Wirkung abzuleiten und dem menschlichen Begriff gegenüberzustellen. Die Sendung möchte zeigen, daß man die Tiere in ihrer besonderen Veranlagung erfassen soll. Vom 7. Schuljahr an.

1. Juni/8. Juni: *Hunger in der Welt.* Die Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht befaßt sich vorwiegend mit der Wirksamkeit der UNICEF. Nach Erwähnung überlieferter Hungersnöte folgen Ausführungen des Autors Ernst Grauwiller, Liestal, über die Vermehrung der Erdbevölkerung. Namhafte Persönlichkeiten berichten von Erlebnissen und Eindrücken in den Hungergebieten der Erde. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht. *Walter Walser*

Höhenweg Hohtenn-Außerberg-Lalden

Dieser schöne und interessante Höhenweg an der Südrampe der Lötschbergbahn im Wallis ist auf Ostern geöffnet worden. Ein Prospekt mit geogr. Karte 1 : 50000 kann in den größern Verkehrsbüros, an den Bahnschaltern sowie beim Publizitäts- und Reisedienst der BLS, Genfergasse 10, Bern, bezogen werden. Ab Bern, Thun, Spiez und Kandersteg wird ein stark verbilligtes Ausflugsbillet aufgelegt.

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN
TELEPHON 041 – 2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE

Gesucht

Sekundarlehrer-Stelle

(für Aushilfe ab sofort) sprachl.-histor. Richtung.
Offerten sind erbeten unter Chiffre 645a an den Verlag der ‹Schweizer Schule›, Olten.

Afrique

Quelle jeune *institutrice* (langue française ou allemande) serait d'accord de partir avec famille de médecin suisse, catholique, 4 enfants (8, 7, 5 et 2 ans) au Ruanda pour une période de 2 ans?
Nourrie, logée et voyage payés.
Faire offres avec prétention de salaire sous chiffres 643 à l'Edition de ‹Schweizer Schule›, Olten.

Berücksichtigt die Inserenten der «Schweizer Schule»

MOSER-GLASER
Schultransformatoren, Wechselstrom- und Gleichstromquellen für Experimentierzwecke
wurden durch Zusammenlegung der Erfahrungen von Schule und Fabrik entwickelt.
Prospekte durch: MOSER-GLASER & CO. AG.
Spezialfabrik für Transformatoren Messwandler und angewandte Apparate
Muttenz bei Basel